

So schnell hat man den Dreh raus

Eine kleine Einführung in die Vielfalt der Drehbeschläge

Die Auswahl ist groß und umso schwerer fällt häufig die Entscheidung für den passenden Beschlag zu Ihrem Möbel.

Dieser Artikel möchte Ihnen einen Einblick in die Vielfalt der modernen und auch klassischen Drehbeschläge für Möbeltüren und -klappen verschaffen. Stellt sich zunächst jedoch die Frage, welche Aufgaben Türen und Klappen eigentlich erfüllen sollen? Sie schützen beispielsweise darin aufbewahrte Gegenstände vor Staub, Licht oder Einsicht, bzw. durch einem entsprechenden Schließbeschlag sogar vor Diebstahl.

■ Bauarten und Proportionen

Man unterscheidet Möbeltüren nach der Drehrichtung in Links- und Rechtstüren. Wie der Name schon vermuten lässt, sind bei den Linkstüren die Beschläge an der linken Seite angeschlagen, bei Rechtstüren entsprechend an der rechten Seite.

Weiterhin unterscheidet man nach der Art des Aufschlags der Türe auf die Korpusseite in

- stumpfeinschlagende,
- stumpfaufschlagende und
- überfälzte Türen.

Stumpfeinschlagende Türen liegen zwischen den Möbelseiten und können mit diesen entweder bündig abschließen oder sie springen vor oder zurück. Diese Türen liegen wie der Name schon verrät stumpf auf den Korpusseiten auf.

Überfälzte Türen liegen mit ihrem Falz auf den Korpusseiten auf und ermöglichen so eine sehr hohe Staubdichtigkeit. Die Abmessungen des Falzes ergeben sich aus der Wahl des passenden Beschlags.

Bei der Planung des Möbelstücks sollte man bzgl. der Proportionen der Türen darauf achten, dass man nach Möglichkeit eine Türbreite von etwa 650mm nicht überschreitet. Es immer besser, wenn die Türbreite kleiner ist als die Türhöhe, da man sonst die oberen Beschläge enorm belastet (Türschwerpunkt wäre dann sehr weit von den Beschlägen entfernt).

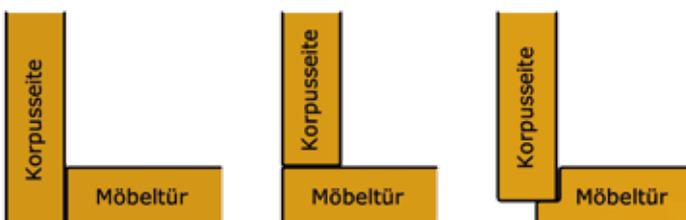
■ Bänder und Scharniere

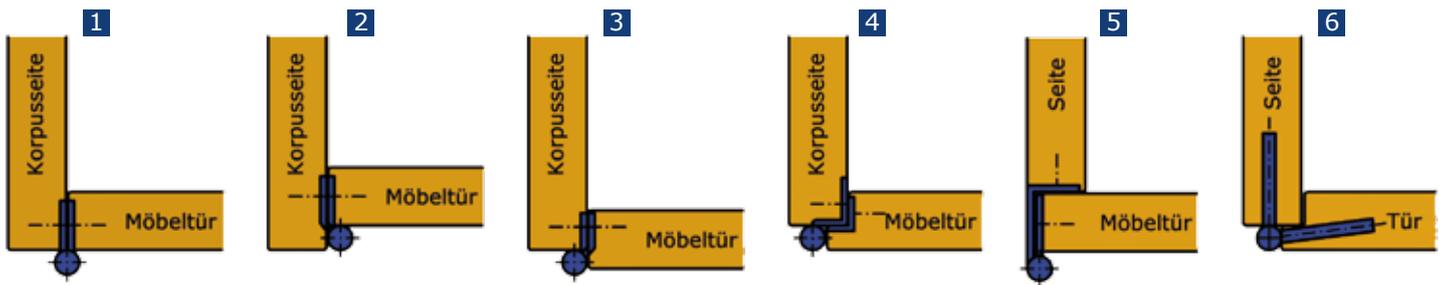
Bei Drehbeschlägen unterscheidet man in die Gruppen Möbelbänder und Möbelscharniere.

Möbelbänder sind im Gegensatz zu Scharnieren aushängbar und bestehen aus zwei Teilen, dem Stift- und dem Lochteil. Zu dieser Kategorie zählen Zylinderbänder, Einstembänder (Fitschen), Einbohrbänder oder Zapfenbänder. Die Scharniere hingegen sind einteilig wie z.B. das Stangenscharnier (Klavierband), die Topfscharniere und zahlreiche Spezialscharniere.

■ Die Klassiker – Möbelbänder

Möbelbänder sind die klassische Form der Türbefestigung. Sie sind verfügbar in verschiedenen Größen, Oberflächen und Kröpfungen. Möbelbänder müssen sehr aufwändig und präzise, entweder mit der Fräse oder sogar von Hand, eingelassen werden und erfordern schon beim Anzeichnen und später beim Anschrauben sehr genaues Arbeiten. Es gibt leider keine Möglichkeit das Band in irgendeiner Weise nachträglich zu justieren. Aus diesem Grund findet man solche Drehbeschläge heute meist nur noch an Gesellen- bzw. Meisterstücken oder an Massivholzmöbeln aus handwerklicher Fertigung. Optisch sind sie natürlich ein Hingucker und geben dem Möbelstück ein einzigartiges Erscheinungsbild.



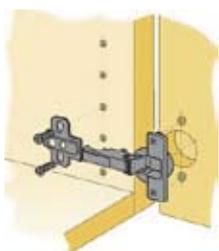


Um die zuvor erwähnten Anschlagsarten realisieren zu können gibt es verschiedene Zylinderbänder (ZB):

- 1 ZB, gerade (A), Tür bündig einschlagend
- 2 ZB, Kröpfung B, Tür einspringend
- 3 ZB, Kröpfung C, Tür vorspringend
- 4 ZB, Kröpfung D, Tür überfält
- 5 ZB, Kröpfung L, Tür bündig aufschlagend
- 6 Einbohrband, Tür überfält

Einbohrbänder können dadurch, dass sie in die Bohrlöcher eingeschraubt werden, später noch justiert werden.

■ Die „unsichtbaren“ Modernen – Topfscharniere

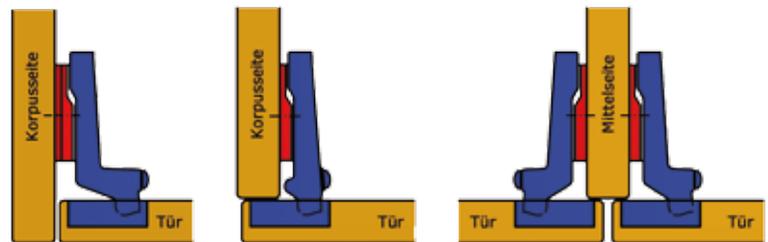


Topfscharniere erhielten ihren Namen, weil das eigentliche Scharnier aus einem Gelenkarm und dem so genannten Einbohrtopf besteht, welcher in der Möbeltür eingebohrt werden muss. Standardmaß ist hierbei eine 35mm-Topfbohrung. Damit

das eingebohrte Topfscharnier an der Korpusseite befestigt werden kann, wird hier eine Montageplatte angebracht, die auf das Lochreihen-System 32 abgestimmt ist.

Standard sind heute so genannte Automatik-Scharniere, die über eine automatische Zuhaltung verfügen, d.h. Blatt- oder Stahlfedern schließen leicht geöffnete Türen automatisch und verhindern selbständiges öffnen. Wenn die Möbeltür geöffnet wird, bleibt sie durch die Freilauf-Funktion in jeder gewünschten Position stehen.

Topfscharniere haben außerdem den Vorteil, dass sie von außen nicht sichtbar sind und sowohl für einschlagende als auch für aufschlagende Türen verwendet werden können. Entscheidend ist dann nur die Positionierung der Lochreihe, sowie die richtige Wahl der Kröpfung und der Montageplatte. Da mittlerweile sehr viel mit 18mm oder 19mm starken Materialien gearbeitet wird, sind hier die geläufigsten Anschlagsarten für diese Materialstärken abgebildet.



Der überfältzte Türanschlag ist natürlich auch mit Topfscharnieren realisierbar. Hierzu dient beispielsweise das Intermat Konsul 5 der Firma Hettich, das nach außen hin eher auf ein klassisches Band vermuten lässt. Das heißt die anfangs erwähnten Anschlagsarten sind auch mit Topfscharnieren realisierbar.



■ Montage eines Topfscharniers

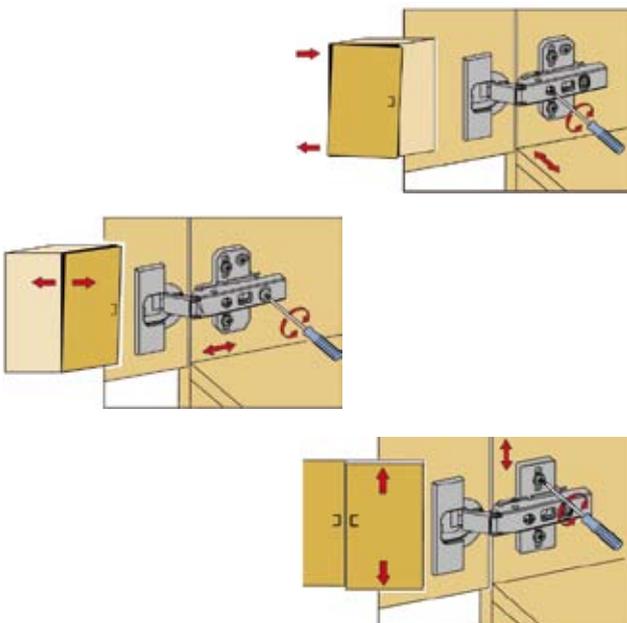
Die Montage des Topfscharniers an der Möbeltüre kann auf unterschiedliche Weisen erfolgen. Entweder wird es angeschraubt oder in dafür vorgesehene Bohrungen eingedrückt. Die moderne Fix-Befestigung erlaubt sogar eine werkzeuglose Montage.

Wie anfangs erwähnt, benötigt man eine Montageplatte, um das Topfscharnier an der Schrankseite befestigen zu können. Die Positionierung kann frei oder im System 32 erfolgen. Montageplatten sind verfügbar mit unterschiedlichen Dicken, Befestigungs-Systemen und Systemen der Höhenverstellung. Die Topfscharniere werden heute nahezu alle in die Montageplatten werkzeuglos eingeklipst.



Tipp
Um bei Einzelfertigung ohne großen Maschineneinsatz ein Topfscharnier schnell anzubringen, bietet die Firma Hettich eine praktische Ankörnenschablone an. Diese eignet sich zum Ankönnen der Montageplatten und der Topfscharniere.

Des Weiteren lässt sich eine Tür, die mittels Topfscharnier angeschlagen wurde, sehr gut nachjustieren. Es stehen dazu drei Einstellschrauben für Fugen-, Tiefen- und Höhenverstellung zur Verfügung.



Um Möbeltüren möglichst sanft und leise schließen zu können, gibt es das bewährte Silent System Prinzip jetzt auch für Topfscharniere. Je nach Einbausituation hat man die Möglichkeit den Dämpfer auf das Topfscharnier aufzuklipsen, ihn im Schrankinneren anzuschrauben oder in die Kante der Möbelseite einzubohren.



■ Die Speziellen, Bohrbilder und Zubehör

Die Anforderungen der modernen Möbelgestaltung erfordern von Beschlagherstellern stets neue Innovationen in der Beschlagtechnik. Das Sortiment an Drehbeschlägen ist dementsprechend groß, so dass wir in diesem Artikel nur einen Überblick über die geläufigsten Beschläge geben konnten.

Um sich daher einen umfassenden Gesamteindruck über das Sortiment und die Einbaumöglichkeiten von Drehbeschlägen zu verschaffen, verweisen wir auch in diesem Artikel auf die Homepage der Firma Hettich (www.hettich.com). Hier finden Sie darüber hinaus die nötigen Einbohrbilder und Montagetipps zu den im Artikel vorgestellten Beschlägen. ■

Scharnier aus Massivholz



Wer bei seinem Möbelstück auf metallene Beschläge verzichten möchte, kann mit einfachen Mitteln einen Drehbeschlag aus Massivholz fertigen. Das Paradebeispiel für den Einsatz solcher Massivholzbeschläge ist ein Aktenkoffer, der von Auszubildenden des Tischlereihandwerks hergestellt wird. Der im Folgenden beschriebene Beschlag dient nicht nur als Scharnier

zwischen Koffer und Deckel, sondern kann auch als Griff verwendet werden. Das Scharnier wird hier exemplarisch aus einer massiven Buchenleiste mit einer Breite von 60 mm und einer Stärke von 12 mm hergestellt. Die Breite resultiert daraus, dass wir die Herstellung der nötigen Fingerzinken des Scharniers mit dem Verbindungssystem VS 600 von Festool vornehmen. Bei einer Breite

von 60 mm sind die Zinken exakt gleichmäßig verteilt. Wollen Sie ein schmaleres oder breiteres Scharnier herstellen, wählen Sie die Breite des Scharniers zu einem Vielfachen von 20 mm. Die Länge wurde willkürlich gewählt und hängt jeweils vom Verwendungszweck des Scharniers, sowie dem optischen Erscheinungsbild ab. ■



1. Vor dem Fräsen, wird das Verbindungssystem, sowie die Oberfräse eingerichtet. Spannen Sie die Werkstücke ein und fräsen Sie mit einem 10mm-Nutfräser die Fingerzinken. Die Frästiefe sollte dabei der Materialstärke zzgl. ca. 1 mm Spielraum entsprechen, damit die Zinken beim Öffnen des Scharniers nicht herauschwenken.



2. Prüfen Sie unmittelbar nach den ersten Fräsungen die Gängigkeit der Verbindung. Die Zinkenverbindung sollte leicht ineinander zu stecken sein, damit sich der Beschlag später gut drehen lässt. Gegebenenfalls muss die Verbindung nachgefräst werden.



3. Runden Sie die Köpfe der Zinkenverbindung entweder an einem Bandschleifer oder von Hand auf einem Schleifpapier ab. Dies ist unbedingt erforderlich, da der Beschlag ansonsten aufgrund der scharfkantigen Ecken nicht drehen würde.

Tipp: Fahren Sie mit der Oberfräse an einer Flanke des Zinkenkamms in die Werkstücke hinein und kommen Sie an der anderen Flanke wieder heraus. Der Kopierring hat minimal Spiel in den Führungen der Zinkenschablone, so dass auf diese Art eine leichtgängige Verbindung hergestellt werden kann.



4. Bohren Sie ein 5mm-Loch gleichzeitig in beide Teile des Scharniers. Wichtig ist dabei, dass sich die Werkstücke nicht getrennt voneinander bewegen können. Spannen Sie dazu beide Teile des Scharniers zwischen zwei Leisten und bohren Sie das Loch für den Dübelstift. Am besten eignet sich dazu eine Ständerbohrmaschine. Alternativ können Sie die Bohrung auch mit dem Akkuschauber vornehmen. Stellen Sie dabei sicher, dass Sie in beiden Richtungen senkrecht bohren.



5. Setzen Sie eine 5mm Dübelstange als Stift in die Bohrung ein. Damit der Stift nicht heraus fällt, kann an einem der beiden Endzinken ein wenig Leim aufgetragen werden. Kürzen Sie die Dübelstange dann mit Hilfe einer Handsäge (nach Möglichkeit ohne Schränkung). Das Scharnier kann nun von außen sichtbar oder auch von innen mit Spaxschrauben an Ihrem Werkstück befestigt werden. ■

15 Jahre TANOS!

Die TANOS GmbH ist ein Tochterunternehmen der Tooltechnic Systems mit Sitz in Neu-Ulm und bietet die intelligente und effiziente Verbindung von Verpacken, Ordnen, Präsentieren und Transportieren – kurz – den systainer®.

Die neun unterschiedlich hohen Behälter bilden ein patentiertes Modul - System, bei dem sich jedes Element mit beliebig vielen anderen kombinieren lässt. Die systainer® sind in verschiedenen Farben erhältlich.



Neu bei TANOS! Der Rack-systainer®

Der Rack-systainer® IV ist in den Farben lichtgrau und anthrazit ab sofort erhältlich. Er ist natürlich mit allen systainer® I-V verknüpfbar und durch die 4 Rack-Boxen mit idealer Innenaufteilung bietet er genügend Platz für Ihre Kleinteile.

Sind Sie neugierig geworden ?
Setzen Sie sich mit uns in Verbindung!

TANOS GmbH,
Böttgerstraße 10,
89231 Neu-Ulm
Tel. 0731/ 97076 – 0
Fax. 0731/ 97076 – 29
E-mail: info@tanos.de
www.tanos.de

